

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0119/2017/BV

Datum:
20.03.2017

Federführung:
Dezernat II, Gebäudemanagement

Beteiligung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Betreff:

**Generalsanierung mit konzeptioneller
Profilausbildung Theaterpädagogik am Hölderlin-
Gymnasium, 1. Bauabschnitt
- Ausführungsgenehmigung**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 24. Mai 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	04.04.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	27.04.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	03.05.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	18.05.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bau- und Umweltausschuss, der Ausschuss für Bildung und Kultur sowie der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderats:

- 1. Der Gemeinderat erteilt die Ausführungsgenehmigung für den 1. Bauabschnitt zur Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasium nach den vorliegenden Plänen zu Gesamtkosten in Höhe von 3.626.600 €.*
- 2. Die Ausführung der Maßnahme erfolgt – abweichend von den im Rahmen des Paketantrags zum Haushaltsplan gefassten Beschluss des Gemeinderates („Vergabe Planung und Ausführung an BSG“) durch das Gebäudemanagement der Stadt Heidelberg.
Damit ist ein Baubeginn noch im September 2017 möglich. Bei einer Umsetzung durch die BSG ist von einer zeitlichen Verzögerung von mindestens sechs Monaten auszugehen.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	3.626.600 €
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
• Haushaltsrest aus 2016	1.000.000 €
• Ansatz in 2017	500.000 €
• Ansatz in 2018	2.500.000 €

Zusammenfassung der Begründung:

Am Hölderlin-Gymnasium in der Plöck 40-42 besteht bereits seit Jahren erheblicher Sanierungsbedarf, dem nur ungenügend nachgekommen werden konnte. Mit dem Haushalt 2015/2016 hat der Gemeinderat für eine Generalsanierung Mittel bereitgestellt und die Sanierung mit einer Profilausbildung der Schule für die Theaterpädagogik verknüpft.

Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 04.04.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 04.04.2017

19.1 **Generalsanierung mit konzeptioneller Profilausbildung Theaterpädagogik am Hölderlin-Gymnasium, 1. Bauabschnitt Ausführungsgenehmigung** Beschlussvorlage 0119/2017/BV

Herr Erster Bürgermeister Odszuck eröffnet den Tagesordnungspunkt. Er erläutert, dass die Fraktion der SPD einen Antrag auf Vertagung und Zuziehung der Schulleitung und eines Vertreters der Gesellschaft- für Grund- und Hausbesitz mbH (GGH) angekündigt habe, er empfehle jedoch zuvor einige Informationen über das Projekt und die Folgen einer zeitlichen Verzögerung zur Kenntnis zu nehmen. Die Baumaßnahme werde erheblichen Lärm und Erschütterungen im Gebäude auslösen, er empfehle deshalb dringend, die Maßnahme nicht zu verzögern, damit die lärmintensivsten Maßnahmen in den Sommerferien stattfinden könnten. Die gewünschten Zuziehungen seien für den Ausschuss für Bildung und Kultur vorgesehen und seien auch zeitlich möglich. Für den heutigen Verhandlungstag des Bau- und Umweltausschusses sei eine Zuziehung nicht mehr realisierbar gewesen.

Stadträtin Dr. Meißner erläutert, dass es ihr wichtig sei, den Standpunkt der Schule zu hören, bevor Entscheidungen getroffen werden. Dem stimmt Stadträtin Dr. Schenk zu. Man wolle erst die Schule hören. Es sei schwierig, wenn sich Eltern bei den Stadträten meldeten, ohne dass man den Sachstand kenne. Man könne die Vorlage auch ohne Beschlussempfehlung weitergeben. Stadtrat Jakob widerspricht einer Vertagung, ohne dass man über den Sachverhalt zuvor gesprochen habe.

Es melden sich Stadtrat Grasser, Stadtrat Mumm und Stadtrat Schestag zu Wort. Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz stellt folgenden **Antrag** zur Geschäftsordnung, bevor Herr Erster Bürgermeister Odszuck weiter entsprechend der Reihenfolge der Wortmeldungen aufrufen kann:

Der Tagesordnungspunkt wird sofort, ohne Aussprache, in den Ausschuss für Bildung und Kultur verwiesen. Im Ausschuss für Bildung und Kultur erfolgt eine Zuziehung der Rektorin des Hölderlin-Gymnasiums und eines Vertreters der GGH.

Aus dem Ausschuss wird teilweise Zustimmung, teilweise Ablehnung geäußert. Herr Erster Bürgermeister Odszuck erläutert, dass über einen Geschäftsordnungsantrag sofort beschlossen werden müsse und stellt den Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 05:05:03 Stimmen

Nun meldet sich Stadtrat Mumm und stellt folgenden Antrag zur Geschäftsordnung:

Der Tagesordnungspunkt wird ohne Aussprache in den nächsten Bau- und Umweltausschuss vertagt. Dort erfolgt eine Zuziehung der Rektorin des Hölderlin-Gymnasiums und eines Vertreters der GGH.

Stadtrat Mumm erläutert, das Ziel sei, in diesem Jahr keine Maßnahme mehr durchzuführen. Herr Erster Bürgermeister Odszuck stellt den Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 04:08:01 Stimmen

Nachdem die noch offenen Wortmeldungen zurückgezogen werden, erteilt Herr Erster Bürgermeister Odszuck Frau Hirschfeld, Leiterin des Gebäudemanagements das Wort. Diese stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die von der Schule genutzten Gebäude und Tiefgarage im Ist-Zustand dar und informiert über das Ergebnis einer Mehrfachbeauftragung. An der Jury hätten Vertreter der Schule und der Elternschaft teilgenommen. Geplant sei unter anderem die Verlegung der Tiefgarageneinfahrt aus dem Innenhof, Schaffung einer neuen Zufahrt von der Friedrich-Ebert-Anlage, Unterbringungen der Theaterprobenräume und zusätzlich benötigte Aufenthaltsflächen für Schüler und Lehrer, Besprechungsräume sowie Fachklassenräume in einen neuen, begehbaren Anbau im Innenhof, Herstellung eines Fahrstuhls und einer Rampe zur Sporthalle. Im Zuge der Planung sei man von der ursprünglichen Idee, die Theaterprobenräume im Dachgeschoss unterzubringen abgekommen. Für den Innenhof sei ein Freiflächenplan erstellt worden, die Verlegung der Tiefgarageneinfahrt erhöhe die Verkehrssicherheit für die Schüler. Das begehbare Dach des Anbaus stehe als Aufenthaltsflächen für die Schüler zur Verfügung. Während der Bauphase sei eine Unterbringung von 4 Klassen in einem Container im Innenhof vorgesehen. Andere Standorte in der Umgebung seien überlegt worden, jedoch nicht möglich. Auf dem Friedrich-Ebert-Platz seien aufgrund der Tiefgarage statische Beschränkungen zu berücksichtigen der Platz bedeute aber vielleicht auch zu viel Ablenkung.

Frau Hirschfeld erläutert den Zeitplan der vorgesehenen Bauabschnitte, den man auch straffen könne. Der Gemeinderat habe einen schnelleren Bauablauf gewünscht, dem komme das Gebäudemanagement gerne nach, allerdings müssten die Mittel dazu bereitgestellt werden. Die Verträglichkeit für die Schule müsse jedoch immer sichergestellt bleiben. Die Maßnahmen seien mit der Schule und Elternvertretern abgestimmt worden. In diesem Zusammenhang sei auch die Möglichkeit angesprochen worden, die Schule während der Baumaßnahme in die Container der IGH auszulagern, der Schulbetrieb während der Baumaßnahmen werde nicht einfach werden. Dies habe einen empörten Rundbrief an die Eltern ausgelöst. Das Gebäudemanagement sehe sich in der Verantwortung, ohne Denkverbot alle Möglichkeiten zu prüfen und anzusprechen. Die Empfehlung der Elternvertreter sei deshalb unverständlich.

Die BSG, Tochtergesellschaft der GGH, sei grundsätzlich bereit, die Sanierung der Schule zu begleiten, müsse sich dazu aber personell verstärken. Ein Beginn der Maßnahme sei damit erst Anfang nächsten Jahres denkbar. Dann liege die lärmintensivste Zeit voraussichtlich kurz vor der Abiturvorbereitung.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Schenck, Stadträtin Dr. Meißner, Stadtrat Schestag, Stadtrat Jakob, Stadtrat Mumm

Folgende Punkte werden angesprochen:

- *Die Anhörung der Schulleiterin sei wichtig, da sich viele Eltern gemeldet hätten. Es sei für die Gemeinderäte schwierig, dass sich ständig Schulen und Eltern bei ihnen meldeten.*
- *Es solle erst 2018 in den Sommerferien begonnen werden. Die Maßnahme solle zuvor mit den Beteiligten und insbesondere den Eltern gut abgestimmt sein.*

- *Man solle dem Gebäudemanagement die Sanierung überlassen, es sei dessen Zuverlässigkeit und es bestehe Vertrauen.*
- *Ziel der Übertragung auf die BSG sei eine Entlastung des Gebäudemanagements, nicht mangelndes Vertrauen.*
- *Werde eine vollständige Barrierefreiheit umgesetzt?*

Frau Hirschfeld bestätigt die Herstellung der Barrierefreiheit, die aber erst mit dem zweiten Bauabschnitt vorgesehen sei.

Herr Erster Bürgermeister Odszuck bekräftigt noch einmal, dass ein Beginn der Maßnahme nur in den Sommerferien Sinn mache. Eine Abstimmung mit der Schule und den Eltern finde er wichtig. Man solle jedoch nicht verallgemeinern, nicht die Schulen und Eltern meldeten sich ständig, es handle sich hier aktuell um das Hölderlingymnasium und dessen Eltern. Eine Zuziehung im Ausschuss für Bildung und Kultur sei möglich. Die Schulleiterin habe ihm im Gespräch signalisiert, dass sie bereit sei im Ausschuss für Bildung und Kultur Stellung zu beziehen.

Es meldet sich Stadtrat Mumm und stellt folgenden **Antrag** zur Geschäftsordnung:

Der Tagesordnungspunkt wird ohne Aussprache in den Ausschuss für Bildung und Kultur verwiesen. Dort soll eine Zuziehung der Schulleiterin des Hölderlingymnasiums und eines Vertreters der GGH erfolgen. Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses werden zu dieser Sitzung eingeladen.

Stadträtin Dr. Schenk stellt fest, dass Sie den Antrag bereits zuvor in den Raum gestellt habe. Stadtrat Mumm überlässt Stadträtin Dr. Schenck den Antrag.

Herr Erster Bürgermeister Odszuck stellt nunmehr den **Antrag** zur Geschäftsordnung von Stadträtin Dr. Schenck zur Abstimmung:

Der Tagesordnungspunkt wird ohne Aussprache in den Ausschuss für Bildung und Kultur verwiesen. Dort soll eine Zuziehung der Schulleiterin des Hölderlingymnasiums und eines Vertreters der GGH erfolgen. Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses werden zu dieser Sitzung eingeladen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 09:03:01 Stimmen

Arbeitsauftrag des Bau- und Umweltausschusses:

Im Ausschuss für Bildung und Kultur soll eine Zuziehung der Schulleiterin des Hölderlinggymnasiums und eines Vertreters der GGH erfolgen. Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses werden zu dieser Sitzung eingeladen.

gezeichnet

Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Ergebnis: ohne Beschlussempfehlung
Ja 09 Nein 03 Enthaltung 01

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.04.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.04.2017

1.2 Generalsanierung mit konzeptioneller Profilausbildung Theaterpädagogik am Hölderlin-Gymnasium, 1. Bauabschnitt - Ausführungsgenehmigung Beschlussvorlage 0119/2017/BV

Bürgermeister Dr. Gerner eröffnet den Tagesordnungspunkt und weist auf den Sachantrag der CDU-Gemeinderatsfraktion vom 25.04.2017 hin, der als Tischvorlage dem Gremium vorliegt.

Erster Bürgermeister Odszuck führt in die Thematik ein. Nach dem Ergebnis der letzten Bau- und Umweltausschusssitzung am 04.04.2017, diesen Tagesordnungspunkt ohne Beschlussempfehlung weiterzugeben, habe es einen Vor-Ort-Termin gegeben. An diesem Termin hätten Schulleitung, Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses (BUA), er selbst sowie Herr Brühl, Leiter des Amtes für Schule und Bildung, und Frau Hirschfeld, Leiterin des Gebäudemanagements, teilgenommen. Dabei seien insbesondere die Themenpunkte Schnittstellenproblematik bei der Übergabe an die Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG), temporäre Unterbringung der Schulklassen und Sicherheitsaspekte diskutiert worden. Die Verwaltung sei in der Lage, mit Beginn der Schulferien 2017 mit dem Bau zu beginnen. Die Elternschaft habe aber den Wunsch geäußert, den Baubeginn zu verschieben, um sich noch etwas Zeit für die Kommunikation zu nehmen.

Frau Hirschfeld stellt das geplante Projekt anhand einer Power-Point-Präsentation vor: Planung des theaterpädagogischen Bereichs als Anbau mit einem Flachdach, der als Schulhof miteinbezogen werden könne, Verlegung der Tiefgarageneinfahrt und Maßnahmen im Bereich der Häuser 5 und 6. Hinsichtlich der Standortproblematik der Container sei man noch im Gespräch mit der Schule.

Herr Brühl weist darauf hin, dass eine Sanierung an diesem beengten Standort sehr schwierig ist. Um das Problem des Wegfalls von Schulraum zu lösen, müssten sämtliche Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden. Neben der Möglichkeit, Container aufzustellen gebe es auch die, den Unterricht auf sechs Tage zu verteilen.

Frau Dr. Merger, Schulleiterin des Hölderlin-Gymnasiums, bedankt sich für die geplante Sanierung und die Mittel, die hierfür bereitgestellt wurden, und erläutert ausführlich den Standpunkt der Schule. Diese sei für eine Verschiebung des Baubeginns um ein Jahr, damit der notwendige Austausch zwischen Schule und Verwaltung in ausreichendem Maße möglich ist. Trotz der vom Gebäudemanagement angebotenen Umzugshilfe sei eine längere Vorlaufzeit für die Schule erforderlich. Die Anpassung des geplanten Vorhabens an den Schuljahresrhythmus und die Frage der Containerstandorte seien schwierig und müssten noch weiter kommuniziert werden. Den Unterricht auf Samstag auszudehnen, sei für die Schule nicht machbar. Aber vielleicht könne man mit einer sorgfältigeren und transparenteren Planung den Zeitplan straffen.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Jakob, Stadträtin Stolz, Stadtrat Kutsch, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Dr. Gonser, Stadtrat Schestag, Stadträtin Dr. Schenk

Die Arbeit der Beteiligten dieses Prozesses (Verwaltung, Elternschaft, Kinder und Schule) sowie der in der Power-Point-Präsentation vorgestellte Entwurf werden ausdrücklich gelobt. Es werden folgende Punkte erörtert:

- Der Wunsch der Schule und der Eltern, stärker eingebunden zu werden und mehr Vorlaufzeit zu benötigen, sei nachvollziehbar.
- Die Sanierung am Standort statt der Errichtung einer neuen Schule an anderer Stelle sei lange überlegt und vom Gemeinderat bewusst entschieden worden.
- Grund des Haushaltsbeschlusses, die Projektleitung an die BSG abzugeben, sei Parallelisierung von Prozessen gewesen, damit auch andere Schulen zum Zuge kommen, die dringenden Sanierungsbedarf haben. Deshalb sei man weiterhin für die Abgabe der Projektleitung an die BSG, die ihre Expertise bei der Sanierung der IGH bereits bewiesen habe.
- Eine sieben jährige Baustelle sei für Schüler und Lehrer unzumutbar.
- Sei eine Verschiebung dieser Sanierung überhaupt möglich? Könnten die zugesagten Termine auch bei einer Verschiebung eingehalten werden? Entstünden durch eine Verschiebung mehr Kosten?
- Auf keinen Fall dürften durch die Verschiebung dieses Projekts andere Projekte bzw. Schulen darunter leiden. Es müssten strategische Entscheidungen getroffen, eine Prioritätenliste erstellt werden.
- Welches sei der günstigste Zeitpunkt für die Übergabe an die BSG? Sei eine Parallelisierung auch auf andere Weise möglich? Es bestünden weder Zweifel an der Kompetenz des Gebäudemanagements noch an der der BSG. Es gehe hier vielmehr darum, die Last auf mehrere Schultern zu verlagern.
- Die Schule könne nicht kompromisslos von der Verwaltung erwarten, den Schulbetrieb wie bisher aufrecht zu erhalten. Sie müsse beispielsweise auch mal nicht notwendige Feste ausfallen lassen.
- Sei eine Verkürzung der Bauzeit durch Reduzierung von Klassen denkbar?
- Seien ausreichend Parkplätze für Lehrer vorgesehen?

Erster Bürgermeister Odszuck erklärt daraufhin, dass eine Verschiebung des Baubeginns um ein Jahr für die Verwaltung und die Einhaltung der Termine (Baubeginn am ersten Ferientag in den Sommerferien 2018) möglich sei. Diese Zeit könne genutzt werden, um Missverständnisse auszuräumen. Die durch die Verschiebung entstehende jährliche Baukostensteigerung könne mit einer guten Ausschreibung aufgefangen werden. Projektübergabe sei denkbar, wenn noch keine Ausführungsplanung durchgeführt worden ist. Würde man aber das Projekt jetzt an die BSG übergeben, würden Mehrkosten (insbesondere Projektleitungskosten) von rund 350.000 Euro entstehen. Deshalb empfehle er, dem Wunsch der Eltern und der Schule zu folgen und das Projekt beim Gebäudemanagement zu lassen. Parallelisierung halte er eher in konzeptioneller Hinsicht und bei anderen Projekten für sinnvoll. Hauptgrund der langen Bauzeit sei der zu berücksichtigende Schulbetrieb. Wenn dieser nur wenig ausgelagert werde, dann könne das Bauvorhaben nur etappenweise durchgeführt werden. Für die Bauzeit stünden den Lehrern ausreichend Parktickets zur Verfügung.

Herr Buchta von der BSG betätigt, dass die BSG gerne bei einer Parallelisierung zur Verfügung stehe. Sie habe bereits bei der IGH ihre Schulbaukompetenz bewiesen.

Frau Dr. Merger weist darauf hin, dass von den Schülerzahlen auch Lehrerdeputate abhängig seien und eine Reduzierung daher ungünstig sei. Aber der Schulbetrieb könne gerne noch mehr ausgelagert werden, solange eine schulnahe Lösung gefunden werde.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster bittet um getrennte Abstimmung des CDU-Antrags und stellt folgenden **Antrag**:

Das Bauvorhaben ist in einer deutlich kürzeren Zeit als sieben Jahre in Kooperation und Absprache mit der Schulleitung zu realisieren.

Anschließend meldet sich Stadtrat Schestag zu Wort und erklärt, dass er denselben Antrag stellen wollen.

Sodann lässt Bürgermeister Dr. Gerner über die einzelnen Punkte der Anträge wie folgt getrennt abstimmen:

1. Mit der Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums wird am ersten Ferientag der Sommerferien 2018 begonnen.

Abstimmungsergebnis ABK: beschlossen mit 15:0:0 Stimmen

2. Die Projektleitung – anders als im Rahmen des Haushaltsbeschlusses vorgesehen – verbleibt beim Gebäudemanagement.

Abstimmungsergebnis ABK: beschlossen mit 11:3:1 Stimmen

3. Das Bauvorhaben ist in einer deutlich kürzeren Zeit als sieben Jahre in Kooperation und Absprache mit der Schulleitung zu realisieren.

Abstimmungsergebnis ABK: beschlossen mit 11:0:4 Stimmen

Daraufhin fragt Bürgermeister Dr. Gerner das Meinungsbild der Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses ab.

1. Mit der Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums wird am ersten Ferientag der Sommerferien 2018 begonnen.

Abstimmungsergebnis BUA: 7:0:0

2. Die Projektleitung – anders als im Rahmen des Haushaltsbeschlusses vorgesehen – verbleibt beim Gebäudemanagement.

Abstimmungsergebnis BUA: 7:2:0

3. Das Bauvorhaben ist in einer deutlich kürzeren Zeit als sieben Jahre in Kooperation und Absprache mit der Schulleitung zu realisieren.

Abstimmungsergebnis BUA: 5:0:4

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bildung und Kultur (Änderungen/Ergänzungen fett gedruckt):

Der Ausschuss für Bildung und Kultur empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderats:

- 1. Mit der **Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums** wird am ersten Ferientag der Sommerferien 2018 begonnen.*
- 2. Die **Projektleitung – anders als im Rahmen des Haushaltsbeschlusses vorgesehen – verbleibt beim Gebäudemanagement.***
- 3. Das **Bauvorhaben ist in einer deutlich kürzeren Zeit als sieben Jahre in Kooperation und Absprache mit der Schulleitung zu realisieren.***

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2017

7.1 **Generalsanierung mit konzeptioneller Profilausbildung Theaterpädagogik am Hölderlin-Gymnasium, 1. Bauabschnitt - Ausführungsgenehmigung**

Beschlussvorlage 0119/2017/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf das als Tischvorlage verteilte Beratungsergebnis aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.04.2017 hin. Er teilt mit, bei der Abstimmung dort sei Punkt 1 der Beschlussempfehlung der Verwaltung (Ausführungsgenehmigung in Höhe von 3.626.600 €) versehentlich nicht abgestimmt worden. Dies müsse heute in der Beschlussempfehlung wieder ergänzt werden.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Marggraf, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Deckwart-Boller, Stadträtin Stolz

Folgende Hauptthemen werden in der Diskussion angesprochen:

- Es sei unglücklich, wenn durch Beschlussempfehlungen der Ausschüsse die beschlossenen Haushaltsanträge „ignoriert“ würden. Es könnte der Eindruck entstehen, man nehme die eigenen Beschlüsse nicht ernst.
- In öffentlicher Sitzung sollte nicht die Schulbau-Kompetenz der Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG) in Frage gestellt werden.
- Um die Belange Betroffener zu würdigen, sei es manchmal notwendig, von früher getroffenen Beschlüssen abzuweichen.

Erster Bürgermeister Odszuck stellt klar, von seiner Seite aus sei nie die Schulbau-Kompetenz der BSG in Zweifel gezogen worden. Er habe lediglich festgestellt, dass die BSG derzeit nicht die erforderlichen Kapazitäten für das Projekt Hölderlin-Gymnasium habe.

Im Laufe der Aussprache kündigt Stadträtin Prof. Dr. Schuster an, im nächsten Bau- und Umweltausschuss werde es einen Antrag hinsichtlich der größeren Schulprojekte des Investitionsprogramms 2017/2018 geben. Unter anderem werde es um die Frage gehen, wie es mit der Mensa Waldparkschule, der Mensa Mönchhofschule, der Sanierung beziehungsweise dem Neubau der Sporthalle der Geschwister-Schule, dem Bunsen-Gymnasium und der Willy-Hellpach-Schule weitergehe. Hier sollte geprüft werden, ob diese Projekte parallelisiert und somit teilweise von der BSG übernommen werden könnten.

Stadträtin Marggraf erinnert in diesem Zusammenhang an einen Haushaltsbeschluss, in dem die Verwaltung gebeten werde, eine begründete Prioritätenliste für Schulbaumaßnahmen vorzulegen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner verspricht, dass dies aufgegriffen werde.

Abschließend bittet Stadträtin Prof. Dr. Schuster um getrennte Abstimmung der Punkte des Beschlussvorschlages.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner ruft daher wie folgt zur Abstimmung auf:

Ziffer 1 des ursprünglichen Beschlussvorschlages der Verwaltung plus Ziffer 1 und 3 der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bildung und Kultur:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderats:

Der Gemeinderat erteilt die Ausführungsgenehmigung für den 1. Bauabschnitt zur Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasium nach den vorliegenden Plänen zu Gesamtkosten in Höhe von 3.626.600 €.

Mit der Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums wird am ersten Ferientag der Sommerferien 2018 begonnen.

Das Bauvorhaben ist in einer deutlich kürzeren Zeit als sieben Jahre in Kooperation und Absprache mit der Schulleitung zu realisieren.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Ziffer 2 der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bildung und Kultur:

Die Projektleitung – anders als im Rahmen des Haushaltsbeschlusses vorgesehen – verbleibt beim Gebäudemanagement.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 14 : 3 : 0 Stimmen

Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderats:

- 1. Der Gemeinderat erteilt die Ausführungsgenehmigung für den 1. Bauabschnitt zur Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasium nach den vorliegenden Plänen zu Gesamtkosten in Höhe von 3.626.600 €.*
- 2. Die Projektleitung – anders als im Rahmen des Haushaltsbeschlusses vorgesehen – verbleibt beim Gebäudemanagement.*
- 3. Mit der Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums wird am ersten Ferientag der Sommerferien 2018 begonnen.*
- 4. Das Bauvorhaben ist in einer deutlich kürzeren Zeit als sieben Jahre in Kooperation und Absprache mit der Schulleitung zu realisieren.*

gezeichnet

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung und Arbeitsauftrag

Sitzung des Gemeinderates vom 18.05.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 18.05.2017

8.1 **Generalsanierung mit konzeptioneller Profilausbildung Theaterpädagogik am Hölderlin-Gymnasium, 1. Bauabschnitt - Ausführungsgenehmigung**

Beschlussvorlage 0119/2017/BV

Die Pläne zu diesem Tagesordnungspunkt sind im Sitzungssaal ausgehängt.

Der Oberbürgermeister weist auf die Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2017 hin und ruft diese zur Abstimmung auf.

Beschluss des Gemeinderates:

1. *Der Gemeinderat erteilt die Ausführungsgenehmigung für den 1. Bauabschnitt zur Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasium nach den vorliegenden Plänen zu Gesamtkosten in Höhe von 3.626.600 €.*
2. *Die Projektleitung – anders als im Rahmen des Haushaltsbeschlusses vorgesehen – verbleibt beim Gebäudemanagement.*
3. *Mit der Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums wird am ersten Ferientag der Sommerferien 2018 begonnen.*
4. *Das Bauvorhaben ist in einer deutlich kürzeren Zeit als sieben Jahre in Kooperation und Absprache mit der Schulleitung zu realisieren*

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Änderung und Arbeitsauftrag an die Verwaltung
Nein 3

Begründung:

1. Anlass

Der Gemeinderat hatte mit dem HH 2015/16 € insgesamt 1,6 Mio. € für den Beginn einer Generalsanierung einschließlich der Profilausbildung Theaterpädagogik zur Verfügung gestellt.

Da aufgrund der Generalsanierung die Architektenleistungen ohnehin europaweit auszuschreiben waren, haben wir die 5 geeignetsten Büros aufgefordert, an einer Machbarkeitsstudie teilzunehmen, in der wir folgende Aufgabenstellung aufgegeben haben:

- Einen Theaterprobenraum mit natürlicher Belichtung auf dem Schulgelände unterzubringen, sowie gleichzeitig das Raumdefizit zu beheben.
- Die Zugangs- und Hofsituation neu zu ordnen und aufzuwerten.
- Dem Schulhof die Tristesse zu nehmen (Aussage der Schüler).

In dem Preisgericht waren nicht nur Architekten, sondern auch die Schulleitung mit 1 Stimme (unterstützt von Fachlehrern), 2 Schüler mit 1 Stimme und einem Elternvertreter vertreten – alles unter fachlicher Begleitung des Bauinvestitionscontrollings sowie des Amtes für Baurecht und Denkmalschutz.

2. Baumaßnahmen

Der von allen Beteiligten aufgrund seiner „Multitalentiertheit“ prämierte Entwurf wurde gewählt, weil der neue Anbau und Schulhof in einem ganzheitlichen Ansatz konzipiert worden sind.

Das Gesamtkonzept sieht folgende Maßnahmen vor, die Realisierung erfolgt dabei in mehreren Bauabschnitten:

2.1. Sicherheit auf dem Schulhof

Der Zu- und Abfahrtsverkehr im Schulhofbereich kreuzt die Schülerströme und stellt damit eine gravierende Gefährdung dar. Außerdem bildet die „Unordnung“ von Müll, Fahrrädern, Zufahrt und Hauptzugang alles andere ab als eine Adressbildung.

Die Architekten haben daher die geschlossene schmucklose Fassade des Anbaus aus den 80er Jahren genutzt, um hier die direkte Zufahrt in die Tiefgarage zu konzipieren. Hierdurch werden im EG von Haus 5 zwar Umbauarbeiten ausgelöst – da dieses Gebäude ohnehin zur Sanierung ansteht, werden hiermit Synergieeffekte erreicht.

2.2. Theaterprobenraum und Raumdefizit

Die Flächenbedarfsermittlung des Regierungspräsidiums hat ein Defizit von 379 qm festgestellt. Diese zusätzliche Fläche wird durch einen eingeschossigen verglasten Anbau erreicht, der verschiedene Funktionen übernimmt:

Einerseits wird hier der neue überdachte Hauptzugang geschaffen, der Verteilerfunktion übernimmt, andererseits entsteht der neue Theaterprobenraum mit seinen erforderlichen Nebenräumen, Fachklassen und Besprechungsräumen. Durch die gewählte Anordnung kann der Zugschnitt zur Versammlungsstätte erweitert werden.

Die Dachfläche des Anbaus ist begehbar und erweitert die Schulhoffläche.

2.3. Barrierefreiheit

Im Zusammenhang mit dem Anbau wird ein Aufzug errichtet, der alle mit Klassenräumen belegten Geschosse der Häuser 3 + 4 sowie die Umkleiden und die obere der beiden Sporthallen barrierefrei erschließt.

Im neuen Sportlerfoyer der Sporthallen entsteht eine Rampe zur barrierefreien Erreichbarkeit des Aufzugs außerhalb der Schulzeiten für Hallenmieter wie Sportvereine etc.

2.4. Sanierung Haus 5 und Haus 6

Beide Gebäude müssen renoviert werden, im Besonderen die Haustechnik der Toiletten. Insofern findet der Eingriff der neuen Tiefgarageneinfahrt an einer Stelle statt, die ohnehin baulich angefasst werden muss.

2.5. Sanierung der Turnhallen

Die vorläufig letzte Baumaßnahme beinhaltet die Sanierung der Turnhallen im Inneren. Hier sind die Umkleiden und Sanitärräume einschließlich der Haustechnik komplett zu sanieren. Die Lüftungsanlage der Hallen muss ebenso erneuert werden wie die Hallendecken mit Beleuchtung.

Unsaniert sind dann die Hülle der Turnhallen, die Fachbereiche der Häuser 1-3, sämtliche Fassaden der Plöck, der Märzgasse und der Friedrich-Ebert-Anlage sowie der Schulhof.

Mit Rücksicht auf den Schulbetrieb war vorgesehen, in einem 1. Bauabschnitt mit

- der Sicherheit auf dem Schulhof und
- der Sanierung von Haus 5

zu beginnen.

Des Weiteren war vorgesehen, weitere Bauabschnitte (insbesondere Beseitigung Raumdefizit, Schaffung Theaterprobenraum sowie Umsetzung Barrierefreiheit) durchzuplanen, um diese dann – beginnend ab Mitte 2018 - ohne zeitlichen Verzug in Angriff nehmen zu können.

Entsprechende Mittel sind dann in der mittelfristigen Finanzplanung vorzusehen; dabei sind die Forderungen des Regierungspräsidiums im Rahmen der Genehmigung des Haushaltsplans 2017/2018 zu beachten.

Dem Beschluss des Gemeinderates zur Änderung des Haushaltsplanentwurfs die für 2019 vorgesehenen Mittel nach 2018 vorzuziehen um schneller bauen zu können, sind wir gerne gefolgt und sind zu dem Ergebnis gekommen, die Sanierung des Hauses 5 (mit der Änderung der Tiefgarageneinfahrt) mit der Sanierung des Hauses 6 zu verknüpfen:

Eine zügigere Bauweise hat Einsparungen bei der Baustelleinrichtung und den Indexsteigerungen zur Folge. Allerdings muss die „Verträglichkeit“ für die Schule das Maß der Dinge sein. Hierzu gehört auch, ob Schulhoffläche für die Pausenzeiten in die Plöck verlagert werden kann. Dies muss noch geprüft werden.

Eine Auslagerung von Schulklassen ist die zwingende Voraussetzung dieser Beschleunigungsmaßnahme. Damit werden jedoch die monetären Synergieeffekte der Beschleunigung durch die Kosten für eine Auslagerung aufgezehrt.

Nach Prüfung verschiedener Standorte im Bereich der Schule stellt die Auslagerung von vier Schulklassen vorübergehend in Containern in der Süd-Ost-Ecke des Schulhofes die wirtschaftlichste Lösung dar. Energie- sowie Reinigungskosten entstehen hierdurch nicht zusätzlich, sondern eben an anderer Stelle.

Die Umsetzung dieser Maßnahme hat allerdings zur Folge, dass die Beseitigung des Raumdefizits einschließlich des Neubaus des Theaterprobenraums frühestens in 2019 in die Realisierung gelangen kann. Dies bedeutet gleichzeitig, dass der Schulhof in dieser Phase nur mit Einschränkungen nutzbar ist.

Konkrete Maßnahmenbeschreibung

Im ersten Bauabschnitt ist nach dem Aufstellen und der Inbetriebnahme der Container wie oben erwähnt vorgesehen, die Südfassade des Hauses 5 in der Friedrich-Ebert-Anlage für die neue Tiefgarageneinfahrt zu öffnen. Eine Rampe führt dann unter der Decke des 1.Obergeschoss direkt hinab in die Tiefgarage, die zukünftig nur noch den unmittelbaren Bedarf der unterzubringenden Stellplätze für die Schule deckt. Die frei gewordene Fläche dient dann als Fahrradkeller. Das heißt, die Garage bleibt zu einem Großteil erhalten- die ehemalige Abfahrt in die Garage wird als Zugang für die Fahrradfahrer nutzbar sein und der eher gefährliche Abgang in den derzeitigen Fahrradkeller unter Haus 5 kann endlich entfallen. Auch die Außentreppe zum Untergeschoss von Haus 5 wird abgebrochen. Die Trennung zwischen Personenkraftwagen und Fahrrädern erfolgt innerhalb der Tiefgarage mittels einer neuen Trennwand mit Verbindungstür, die als Rettungsweg für den jeweils anderen Teil vorgesehen ist. Die Zufahrtskontrolle der Tiefgarage erfolgt mittels Ampelanlage und Rolltor.

Haus 5 wird dann im Erdgeschoss barrierefrei mit neuem Zugang im Bereich des jetzigen Oberstufenraums erschlossen.

Die Toiletten-Anlage im Erdgeschoss von Haus 5 wird abgebrochen, die Anlage im Haus 6 erneuert. Ebenso werden die haustechnischen Verbindungsleitungen zwischen den Häusern 5 und 6 neu verlegt.

In beiden Häusern erfolgt die Renovierung aller Wand- und Deckenoberflächen in Fluren und Treppenträumen aller Geschosse, die Unterdecken ohne Brandschutzqualität werden durch Brandschutzunterdecken in Klassen- und Arbeitsräumen ersetzt soweit nicht bereits erfolgt, die Terrazzoflächen in Haus 5 werden überarbeitet. In den Fluren und auf Geschosspodesten der Treppenträume werden akustisch wirksame Deckenelemente vorgesehen. Parkettböden werden überarbeitet, Linoleumböden werden erneuert und, wo noch nicht erfolgt, werden die Wandoberflächen in den Klassen- und Nebenräumen renoviert. Auch raumakustische Maßnahmen in Klassenräumen werden nachgerüstet, soweit nicht bereits erfolgt.

Im Rahmen des Brandschutzkonzeptes werden zwischen beiden Häusern neue Raumverbindungstüren sowie Brandschutzvorhänge hergestellt.

Die Klassenzimmer in Haus 5 und Haus 6 werden auf der Südseite aus Schallschutzgründen zukünftig mit einer Be- und Entlüftungsanlage ausgestattet, da die Kastenfenster zwar in Ordnung sind, aber ein Öffnen der Fenster aufgrund der lautstarken Verkehrsbelastung nicht möglich ist; die Fenster zum Hof in Haus 5 werden erneuert. Die komplette Haustechnik – Heizung, Sanitär und Elektro – wird erneuert.

3. Kosten

Für den 1. Bauabschnitt, Sicherheit im Schulhof, Aufstellung von Containern, Sanierung Haus 5 und Haus 6 sowie die Anschlusskosten besteht folgender Mittelbedarf:

Kostengruppe:	Bezeichnung:	Währung:	Einzelbetrag Gewerk:	Währung:	Gesamtbetrag Kostengruppe:
200	Herrichten und Erschließen				60.000
252	Auslagerungen		60.000		
300	Bauwerk - Baukonstruktion			€	1.109.500
330	Abbruch- und Rohbauarbeiten	€	402.200		
338	Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	€	14.800		
340	Trockenbauarbeiten	€	156.600		
350	Putz- und Stuckarbeiten	€	34.000		
352	Fliesen- und Plattenarbeiten	€	51.900		
353	Estricharbeiten	€	4.200		
355	Tischlerarbeiten, Trennwände	€	75.200		
360	Metallbauarbeiten	€	29.300		
361	Verglasungsarbeiten	€	39.400		
363	Maler- und Lackierarbeiten	€	164.600		
365	Bodenbelagsarbeiten	€	84.000		
392	Gerüste	€	7.300		
397	Zusätzliche Maßnahmen (Brand-schutz)	€	46.000		
400	Bauwerk – Technische Ausrüstung			€	920.200
410	Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	€	109.500		
420	Wärmeversorgungsanlagen		59.500		
430	Lufttechnische Anlagen	€	141.600		
440	Starkstromanlagen	€	397.900		
450	Fernmelde- u. informations-technische Anlagen	€	140.300		
480	Gebäudeautomation	€	71.400		
500	Außenanlagen			€	35.400
520	Befestigte Flächen	€	35.400		
600	Ausstattung und Kunstwerke				96.700
610	Ausstattung	€	96.700		
700	Baunebenkosten		939.600	€	939.600
	Unvorhergesehenes 15%			€	465.200
	Insgesamt			€	3.626.600

Einschließlich des Haushaltsrestes aus 2016 stehen für den 1. Bauabschnitt Mittel in Höhe von 4.000.000 € zur Verfügung. Damit kann die Planung der weiteren Bauabschnitte entsprechend dem logistischen Bauablauf fortgeführt werden.

4. Termine

Der Baubeginn ist im September 2017 vorgesehen, die Bauzeit beträgt ca. 12 Monate.

5. Ausführung

Mit der Verabschiedung des Haushaltsplans für die Jahre 2017/2018 hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg am 20. Dezember 2016 im Rahmen eines fraktionsübergreifenden gemeinsamen „Paketantrags“ auch Beschlüsse zur Baumaßnahme „Sanierung Hölderlin-Gymnasium“ gefasst:

Um eine schnellere Realisierung zu ermöglichen wurden die bisher in der Finanzplanung für das Jahr 2019 vorgesehenen Mittel in Höhe von 1,5 Mio. € nach 2018 vorgezogen. Darüber hinaus möchte der Gemeinderat, dass die Planung und die Durchführung durch die GGH/BSG realisiert wird.

Die BSG wäre grundsätzlich bereit und auch in der Lage dieses Projekt für die Stadt Heidelberg abzuwickeln.

Allerdings würde ein „Einsteigen“ der BSG in den laufenden Planungsprozess eine zeitliche Verzögerung von mindestens sechs Monaten nach sich ziehen. Damit wäre ein Maßnahmenbeginn erst in 2018 möglich, während das Gebäudemanagement bereits im September 2017 mit den Bauarbeiten beginnen könnte.

Wir bitten deshalb, auch im Interesse der Schule – abweichend von dem Beschluss des Gemeinderats - die Umsetzung des Bauvorhabens beim Gebäudemanagement zu belassen.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der Beirat von Menschen mit Behinderungen war in die Planung einbezogen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
Soz6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
		Begründung: Durch die Generalsanierung werden am Hölderlin-Gymnasium zeitgemäße und bedarfsgerechte Schulräume hergestellt. Darüber hinaus wird mit dem Neubau dem Profil der Schule Rechnung getragen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Lageplan
02	Grundriss Untergeschoss
03	Grundriss Erdgeschoss
04	Grundriss 1. Obergeschoss
05	Grundriss 2. Obergeschoss
06	Grundriss Dachgeschoss
07	Schnitte
08	Sachantrag der SPD-Fraktion vom 28.03.2017
09	Sachantrag der CDU-Fraktion vom 25.04.2017 (Tischvorlage zur Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 27.04.2017)